

Verlags- und
Druckerei
in Bielefeld
Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks- Zeitung

Bielefeld
Mittwoch, 4. April 1906.

30. Jahrgang
Anzeigengebühr
für die erste Spalte
12 Pf., für die zweite
10 Pf., für die dritte
8 Pf., für die vierte
6 Pf., für die fünfte
4 Pf., für die sechste
3 Pf., für die siebte
2 Pf., für die achte
1 Pf., für die neunte
1 Pf., für die zehnte
1 Pf., für die elfte
1 Pf., für die zwölfte
1 Pf., für die dreizehnte
1 Pf., für die vierzehnte
1 Pf., für die fünfzehnte
1 Pf., für die sechzehnte
1 Pf., für die siebenzehnte
1 Pf., für die achtzehnte
1 Pf., für die neunzehnte
1 Pf., für die zwanzigste
1 Pf., für die einundzwanzigste
1 Pf., für die zweiundzwanzigste
1 Pf., für die dreiundzwanzigste
1 Pf., für die vierundzwanzigste
1 Pf., für die fünfundzwanzigste
1 Pf., für die sechsundzwanzigste
1 Pf., für die siebenundzwanzigste
1 Pf., für die achtundzwanzigste
1 Pf., für die neunundzwanzigste
1 Pf., für die dreißigste

Grüßes Blatt.

Historischer Kalender.

4. April: St. A. Krummacker, Pastor und
Dichter, zu Bielefeld geb. 1845. — Erste Sitzung
des deutschen Parlaments in Frankfurt
a. M. 1849. — Karl Marx, Philosoph,
Lehrer, geb. 1818. — Dörmann, Begründer der
Meteorologie zu Berlin, geb. 1879. — Wilhelm
Lübbe, Kunsthistoriker, geb. 1893.

Zur Besprechung des Schulgesetz-Entwurfs in der Versammlung von Lehrern und Schülern am 11. April in Herford.

In der Antwort auf unsere Entgegnung
in Nr. 73 der „Neuen Westfälischen Volks-
Zeitung“ nimmt der Verfasser an, daß sich
der Entwurf, „weil er uns doch näher
steht, als irgend ein anderes“, in den Händen
der meisten Kollegen befindet. Offenbar hat er
Recht. Jeder Kollege und Schülervereins
müßte ihn haben und fleißig studieren. Wir
glauben aber, daß auch diejenigen, welche sich
über die wichtigsten Bestimmungen
des Entwurfs sowie über den Verlauf der Kom-
missionsverhandlungen fortlaufend unter-
richten, es freudig begrüßen, eine
Autorität wie Tews über den Entwurf
hören zu können, weil ihnen manche
Fragen von großem Interesse entgegen-
getreten und aufgeklärt sein werden.

Freilich erwarten wir nicht, daß uns
Tews über „alle Konsequenzen“ „volle
Aufklärung“ geben wird. Gewiß werden
auch später noch scharfsinnige Juristen über
das Gesetz streiten, falls es ein solches wird.
Der Verfasser nimmt auch wohl schwerlich
an, daß wir solche überaus hohe Erwartungen
begreifen. Nur um „möglichst Klarheit“
ist es uns zu tun, wie wir in unserer Ent-
gegnung schon sagten.

Der Verfasser bezweifelt, daß die Be-
schlüsse unserer Versammlung auf die Be-
haltung des Entwurfs auch den ge-
ringsten Einfluß haben könnten. Diese
Zweifel teilen wir nicht ganz, denn wir
vermeinen doch wenigstens die Zahl derer,
welche ihre Bedenken gegen den Ent-
wurf zum Ausdruck gebracht haben (Königs-
berg, Bielefeld, Dortmund, Warburg usw.),
zu denen ja auch, wie bekannt, 27 Pro-
fessoren von deutschen Universitäten hin-
gekommen sind, die ihre Kundgebung an
alle Professoren der Universitäten,
Technischen Hochschulen und Aka-
demien, auch an hervorragende
Künstler und Gelehrte schickten, um
sie dann mit den Unterschriften an das
Abgeordnetenhaus weiterzureichen. Diese
Professoren, unter denen sich Lamprecht
und Wundt in Leipzig und Ratorp
in Warburg befinden, werden sich mit der-
selben Schärfe gegen die konfessionellen Be-
stimmungen der Vorlage, wie der Preussische
Städtetag gegen die in dem Entwurf
enthaltenen Schädigung der kommunalen
Selbstverwaltung auf dem Schulgebiete
protestiert hat. Wir können nur wünschen,
daß der Entwurf noch an vielen Orten
in öffentlichen Versammlungen einer ein-
gehenden Besprechung unterzogen werde, vor
allem auch deshalb, um alle wichtigen
Fragen der Schule, welche der Entwurf
geregelt, zur Diskussion
und in den Mittelpunkt des all-
gemeinen Interesses zu stellen.
Daß wir dies hier anstreben, hätte der
Verfasser gefunden, wenn er sich unsern
Artikel genauer angesehen hätte. Denn dort
heißt es:

„Das aber ist unser haupt-
sächlichster Zweck, gründliche Auf-
klärung über den vorliegenden
Gesetzesentwurf zu verbreiten, ein

vielfältiges Interesse für die
von dem Entwurf betroffenen Schul-
fragen in allen Kreisen der Be-
völkerung zu wecken und dadurch
hoffentlich noch manchen zu ver-
anlassen, durch ein gründliches
Studium der betreffenden Lite-
ratur und durch ernstes Abwägen
des Für und Wider sich selbst ein
Urteil zu bilden.“ „Glaubt der Ver-
fasser nicht auch, daß dies sehr wünschens-
wert ist?“

Wir haben ferner nicht behauptet, den
11. April „wirklich nur“ mit Rücksicht
auf die Kollegen, deren Osterferien dann
beginnen, gewählt zu haben. In unserm
Artikel sagen wir ausdrücklich: „Abgesehen
aber von andern Gründen, haben wir
den 11. April“ usw. In diesen andern
Gründen gehört auch der, daß man Tews
an diesem Tage besser haben konnte.

Daß die Kollegen nach dem „langen
Schuljahr“ ein Bedürfnis nach Ruhe haben,
wissen wir aus eigener Erfahrung; sollte
dieses jedoch so stark sein, daß sie die Reise
nach Herford sich nicht zutrauen dürften,
zumal im Hinblick auf die Wichtigkeit der
Tagesordnung unserer Versammlung, auf
der ja außerdem die „Landeslehrerbewegung“
steht? Ueber diese ist gegenseitige Ver-
ständigung doch auch dringend notwendig,
haben wir doch gerade auf den Wunsch der
„Freunde der Gleichberechtigung“ die Land-
eslehrerbewegung auf die Tagesordnung unserer
diesjährigen Hauptversammlung gesetzt.

Sodann meinen wir im Gegensatz zu
dem Verfasser, daß die Konsequenzen dieses
Entwurfs Lehrer und Schülervereine schon
vorher beurteilen müßten, ehe dieser
Gesetzesentwurf erlangt hat. Wenn erst ein
Gesetz daraus geworden ist, dürfte
es wohl zu spät sein.

Doch es drängt sich uns und wohl
manchem Leser die Frage auf: Würde der
Verfasser alle diese Gründe, mit welchen
er zu beweisen sucht, daß die geplante Be-
sprechung des Entwurfs nicht mehr wünschens-
wert sei, wohl auch dann herangezogen
haben, wenn statt Tews ein ihm gleich-
kommender Freund der Konfessionsschule das
Referat hätte? Durch diese Gründe sowie
durch die weiteren Ausführungen des Ver-
fassers werden wir in der Aufregung be-
halten, zu der wir beim Lesen seines ersten
Artikels in Nr. 64 dieser Zeitung gelangten,
daß der Verfasser nämlich eine möglichst
gründliche Aufklärung über den Entwurf,
seine Ziele und Konsequenzen höchst un-
bequem ist, daß er Tews deshalb nicht
hören will, weil dieser ein Vorkämpfer der
Simultanschule ist, und daß der Verfasser
darnach Stimmung gegen unsere Versam-
lung machen und die Kollegen von dem
Besuch derselben zurückhalten möchte. Diesem
Zweck dient auch wohl die Auseinander-
setzungen über Tews und den Deutschen
Lehrerverein. Der Verfasser sucht nach-
zuweisen, daß die führenden Männer im
Deutschen Lehrerverein, auch Tews, „nicht
anderes als die Alleinherrschaft der Simultan-
schule“ anstreben; in dieser möchte vielleicht
noch ein allgemeiner Religionsunterricht er-
teilt werden, das Ende aber sei die mora-
lische Schule. Ferner wird behauptet, die
meisten evangelischen Lehrer unter den
Simultanschulfreunden wären sich nicht klar
über die Tragweite ihres Beginns, über
die Folgen derselben für Lehrer und
Schüler, für den Unterricht und die Schul-
bücher, aus denen alles konfessionell Evan-
gelische verschwinden müßte, schon mit
Rücksicht auf Rom, jedoch zum großen
Schaden unserer ganzen geistigen Kultur; und
an einer anderen Stelle heißt es, der
Kampf um die Simultanschule sei ein Kampf
für eine „religiös-indifferent“ Jugend-
erziehung. Es ist schade, daß der Verfasser
nicht den Versuch gemacht hat, für diese

Behauptungen auch Beweise zu bringen.
Doch wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir
annehmen, daß man die Kollegen von dem
Besuch der Versammlung abschrecken will.
Denn um den Wert der Simultanschule
streiten wir mit dem Verfasser ja gar nicht.
Wir haben ja schon in unserm Artikel darauf
hingewiesen, daß sich auch in unsern Reihen
Anhänger der Konfessionsschule befinden.
Vielmehr handelt es sich darum,

1. ob die von uns geplante Besprechung
des Entwurfs wünschenswert sei,
2. ob Tews der geeignete Referent ist.
Daß man die erste Frage mit „ja“ be-
antworten muß, glauben wir geräthlich noch
gewiesen zu haben; daß man aber auch die
zweite Frage bejahen muß, ergibt sich aus
folgenden Erwägungen:

Der Verfasser sagt, daß der Entwurf der
Simultanschule doch auch Licht und Recht zur
Entfaltung gewähre. In seinem 1. Artikel
aber gibt er zu, daß in dem Entwurf der
Konfessionsschule der Vorrang gegeben ist.
Wenn wir nun für die Gleichberechtigung
beider Schularten kämpfen, so ist doch
wohl vor allem nötig, die Gründe für
die Simultanschule zu hören. Dazu
kommt, daß wohl alle Kollegen im
Mindener-Ravensberg an einer Kon-
fessionsschule unterrichten, diese also
schon aus der Praxis, daher wohl auch
besser kennen als die Simultanschule, sich
wohlwollend theoretisch mit ihr am-
tischen beschäftigen haben. Somit war es
doch — das wird jeder sachlich Urtheilende
sagen — ein größeres Bedürfnis, einen
Vorkämpfer für die Simultanschule zu Worte
kommen zu lassen; und wir wissen es, daß
uns mancher Kollege dafür aufrichtig dankbar
ist, daß wir Tews als Referenten gewonnen
haben, einen Mann, der nicht nur seit
einem Jahre (wie wohl verschiedentlich in
unserem Artikel stand), sondern seit langen
Jahren unermüdlich tätig ist, durch Wort
und Schrift Klarheit über die Interessen
der Schule zu verbreiten. Auch Freunde
der Konfessionsschule sind uns dafür dankbar,
zumal wir dadurch zugleich Gelegenheit geben,
einen der Thätigsten aus unsern Reihen
über einen so wichtigen Gegenstand hören zu
können.

Der Verfasser fragt: „Ist es denn für
die Freunde dieser Schule (Simultanschule)
so ganz überflüssig, die Gründe für die
konfessionelle Schule aus dem Munde eines
ihrer Vorkämpfer zu vernehmen, am besten
eines Mannes, der die Simultanschule nicht
bloß aus der Theorie, sondern aus der
Praxis heraus kennt?“ Es ist ganz selbst-
verständlich, daß jeder Freund der Simultan-
schule, wenn er ein sachliches Urteil
haben will, die Konfessionsschule gründlich
kennen muß. Diese Kenntnis zu gewinnen,
dazu fehlt es aber in Mindener-Ravens-
berg, wie bereits gesagt, nicht so sehr
an Gelegenheit, als es den Freunden der
Konfessionsschule an Gelegenheit fehlt,
die Simultanschule gründlich
kennen zu lernen. Wir glauben auch,
daß die Anhänger der letzteren sicherlich die
Gelegenheit benutzen würden, wenn sie einen
dem Kollegen Tews an Bedeutung gleichen
Vorkämpfer der Konfessionsschule in einer
öffentlichen Versammlung hören könnten.

Denn je mehr man den Gegner
zu verstehen sucht und sich mit
seinen Gründen abgefunden hat,
um so geklärt und gesicherter ist
auch die eigene Überzeugung.

Wenn der Verfasser dies zugibt, so
müßte er logischerweise für die Versammlung
zu interessiren suchen, anstatt die Kollegen
dazu aufzufordern, nicht hinzugehen. Will
er aber von dem Besuch zurückreden, so
hätte er besser getan, nicht erst lange argu-
irende Gründe gegen die Versammlung
anzuführen, sondern rund heraus zu er-
klären: „Ich will keine Gründe für die

Simultanschule hören und bitte auch die
Kollegen, ihr Ohr gegen solche zu ver-
schließen.“

Nach des Verfassers Antwort auf unsere
Entgegnung aber scheint es, als ob Tews
nur über die Simultanschule sprechen sollte.
Das trifft jedoch nicht zu. Es soll uns
doch den ganzen Entwurf erläutern
und uns auch seine übrigen Bedenken
vortragen und begründen, namentlich be-
züglich der Bestimmungen über die
Anstellung von Lehrern und Schül-
leiter und des § 81, nach welchem der
Deutscheschulpflichter (wohl ausnahmslos ein
Christlicher) kraft des Gesetzes Vorsitzender
des Schulvorstandes ist.

Es wäre uns übrigens interessant, von
dem Verfasser zu erfahren, durch welche
Ausführungen unserer Entgegnung seine
Bedenken „nicht nur nicht überwunden,
sondern eher noch gesteigert worden“ sind.
Zum Schluß betonen wir noch einmal,
daß wir mit unserer Versammlung die
gegenseitige Verständigung för-
dern und mit der Gleichberechtigung beider
Schularten jedem, dem Simultanschulfreunde
wie auch dem Anhänger der Konfessionss-
schule, die Freiheit und Möglichkeit sichern
wollen, sein Schulideal zu verwirklichen.

Der vorbereitende Ausschuss
für die Hauptversammlung am 11. April
in Herford.

Antwort.

Unwiderrlegt ist 1. geblieben — und mußte
bleiben — mein Nachweis, daß Herr Tews
und die führenden Männer im Deutschen
Lehrerverein die Alleinherrschaft der
Simultanschule erstreben. Die bis-
herigen Ausführungen haben ferner ergeben,
daß es sich bei der Versammlung in der
Karlsruhe, zu der gerade Tews als Redner
bestellt ist und auch Freunde der Konfessionss-
schule als Zuhörer geladen sind, in der
Grundsache handelt es sich um den Kampf
für und wider die Simultanschule;
und daß die Einberufung nichts darin finden,
daß sie als Referenten für die Besprechung
der Schulvorlage einen radikalen Gegner
derselben und für die Simultanschule einen
entschiedenen Verfechter wählen.
Hätte man wirklich beiden Seiten gerecht
werden, wirklich nach allen Seiten
aufklärend wirken und auch die Über-
zeugung anderer schaffen wollen, was alles
niemand mehr herbeiführen kann als ich, so
hätte sich auch ein tüchtiger Korreferent
finden lassen.

3. meiner Antwort auf die vorstehende
Entgegnung will ich mich langatmiger Wieder-
holungen enthalten, jedoch den verlangten
Beweis für meine Behauptungen über die
Simultanschulfreunde und das Ziel, dem sie
zustreben, nicht schuldig bleiben.

Der 3. Preussische Lehrvertrag ist einem
Antrage Tews gemäß für eine einheitliche
nationale Bildungsgangpläne einge-
treten. Das ist die Simultanschule; und
mit ihr will man die Einheit Deutschlands
auf dem Schulgebiete herbeiführen, die Kluft
zwischen den Konfessionen überbrücken.
Solche Erwartungen sind aber illusorisch und
widersprechen der Vernunft und der geschicht-
lichen Erfahrung. Die konfessionelle Spaltung
in unserm Volke ist gewiß sehr bedauerlich,
allein diese Tatsache läßt sich weder durch
gläubige Christen noch durch unglaubliche
Idealisten und Phantasten aus der Welt
schaffen. Es ist nicht kann das nicht durch
die Volksschule geschehen, deren Einfluß auf
die heranwachsende Jugend bei weitem nicht
so unmittelbar und tiefgehend wirkt als der
der andern Erziehungsfaktoren. Dagegen
würden diejenigen Eltern, die ihre Kinder
zwangsweise in Simultanschulen unterrichten
und erziehen lassen müßten, mit Strauß und
in ihrem Gmüt aufs tiefste beunruhigt

Carl F. L. Ramm.

Vorläufige Anzeige. Die Lutherische Konferenz für Minden-Ravensberg findet statt am 15. und 16. Mai 1906.

P. P.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass mein Lager in

Handschuhen und Schlipsen

durch Eingang von Neuheiten in den apartesten Farben und ausgesuchtesten Qualitäten nunmehr vorzüglich assortiert ist.

Meine langjährigen Erfahrungen im In- und Ausland haben es mir ermöglicht, bei meinen Einkäufen auch die weitgehendsten Wünsche auf das sorgfältigste zu berücksichtigen.

In Parfümerien

führe ich nur anerkannt beste Marken.

Hochachtungsvoll

Hugo Schindelbauer
W. Knehans Nachflg.

Jetzt ist es Zeit

zum Pflanzen und Säen von
Bohnen, Erbsen, Küchenkräutern,
Blumen für Töpfe und Gärten,

Grassamen

für Rasenplätze, Viechen und Böschungen,
Wiesen und Weidenanlagen.

Kleesamen

in allen Sorten, seidestreu und bester Qualität.

Ferner empfehle sämtliche

Gemüsefämereien

in erprobten, vorzüglichen und ertragreichsten Sorten.

Friedr. Riemeier,
Bielefeld, Bahnplatz 5,

früher Frieber.

Beste und größte Samenhandlung in Bielefeld und Umgegend.

Leibrenten und Kapitalien

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr.
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt
in Berlin.

Öffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung,
Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst,
Aussteuer, Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.
Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis
unter den von der Direktion zu erhaltenden Bedingungen.
Strengste Verschwiegenheit.

Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:
Pothoff & Castanien in Bielefeld, Oberstrasse 52.

F. W. Lütkemeyer, Welle.

Empfehle sämtliche

**Blumen-, Gemüse-, Feld-
und Gras-Samen**

in bester, feinfähiger Ware.

Rechnungen

Briefbogen, Postkarten u. Couverts
Liefert schnell und billig äusserst geschmackvoll

A. v. d. Mühlen, Bielefeld
Ritterstrasse 43.

Mit Heutigem bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, dass ich mein im Oktober v. J. verkauft

Nähmaschinen- und Fahrrad-Geschäft

Fritz Schröder, Bielefeld, Arndtstrasse 6

wieder selbst übernommen und unter alter Firma in unveränderter Weise fortführe, bitte daher, das mir früher in so reichem Masse geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder entgegenbringen zu wollen. Ich habe nach wie vor den Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Fabrikate der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. vorm. H. Koch & Co. und empfehle die beliebten Adler-Schnellnähmaschinen in allen Grössen, die bewährten Concordia-Fahrräder in allen Ausstattungen, sowie sämtliche

Handwerker-Nähmaschinen.

Preise billig!

Teilzahlungen bequem!

Reparaturen an Maschinen aller Systeme prompt und billig.

Hochachtungsvoll

Witwe Fritz Schröder

Inhaberin der Firma

Fritz Schröder, Bielefeld, Arndtstrasse 6.

Firma gegründet 1879

Telephonruf No. 306.

Höchsten Wohlgeschmack erhalten Kuchen, Milchspeisen, Biddings, Schokolade durch

Dr. Oetker's

Vanillin-Zucker!

1 St. 10 Pfg.

3 St. 25 Pfg.

Streichfertige Oelfarben

über Nacht trocknend.
In jeder gewünschten Nuance.

Lackfarben von Tiedemann Möbellacke
Leinölfirnis, Siccativ,
Pinsel etc. etc.

Felix Battig.

Wolf's Ecke.

Telephon
970

Gebrüder Wolff

Warenhaus für Lebensmittel

Bielefeld

Bahnhofstrasse 19 b.

**Konserven-
Ausverkauf**

Spezial-Offerte.

Garantie für jede Dose.

Nur erstklassige Fabrikate.

Stramme reelle Packung.

Sämtliche Kolonialwaren, Bettwaren und sonstige Lebensmittel zu allgemein bekannt enorm billigen Preisen bei nur prima Qualitäten.

Ruß. Sardinen-Tönnchen 1.35

Bratheringe 4 Ltr.-Dose 1.44

Erbsen

	1 Dose	2 Dose
Ia. junge Gemüse-Erbsen	23 29 Pfg.	
Ia. " Schnabelerbsen	24 40 "	
Ia. " Erbsen, fein	30 48 "	
Ia. " Schnabelerbsen, fein	33 55 "	
Ia. " Erbsen, feinste	45 77 "	
Ia. " Erbsen, extra fein	55 95 "	
Ia. " Carotten	30 48 "	
Ia. " Kohlrabi in Scheiben mit Grün	32 "	
Ia. " Sellerie	30 50 "	
Ia. " Spinat	45 "	
Ia. " Erbsen an Carotten	48 "	
Ia. " Erbsen		
Ia. " extra fein	40 70 "	
Ia. " Weissger. Mörser	30 55 "	
Ia. " "	44 78 "	

Bohnen

	1 Dose	2 Dose
Ia. jg. Schnidebohnen	24 60 Pfg.	
Ia. jg. Bandkittbohnen	36 65 "	
Ia. jg. Brechbohnen	24 60 "	
Ia. jg. Gartenbrechbohnen	36 65 "	
Ia. jg. Stangenwachbohnen	44 75 "	
Ia. Haricots verts	68 "	
Ia. Feves de Marais moyens	70 "	
Ia. große Bohnen	54 "	
Ia. " feinste	65 "	
Ia. Weißkohl	24 "	
Ia. jg. Stangenperlböhen	44 75 "	
Ia. Champignons	1 2 Pfg.	
	44 130 Pfg.	

Kollmörse 4 Ltr.-Dose 2.10

Sering in Gelse 4 Ltr.-Dose 2.10

Spargel

	1 Dose	2 Dose
Ia. Stangen-spargel, dünn, ganz	48 85 Pfg.	
Ia. " 50-60 Stangen	55 95 "	
Ia. " 45-50 "	60 103 "	
Ia. " 40-44 "	64 115 "	
Ia. " 40 "	70 130 "	
Ia. " 34 "	74 138 "	
Ia. " 28 "	84 155 "	
Ia. " 22 "	89 168 "	
Ia. " 10-12 "	155 195 "	
Ia. Bruchspargel in Köpfen	23 36 55 "	
Ia. " mittelfest	29 46 80 "	
Ia. " extra fest	34 60 103 "	
Tomaten-Burée, bid, hochfeines Aroma	32 44 70 "	

Früchte

	1 Dose	2 Dose
Aprikosen halb ungeschält	65 120 Pfg.	
Kirschen rot und schwarz	44 74 "	
hell	42 63 "	
Erdbeeren naturel zu Bowle		
und Kompot	65 115 "	
Melange	59 95 "	
Meyer Mirabellen		
4 Pfd. D. 1.25	40 64 "	
Birnen, weiß u. rot, Bergamotte	44 75 "	
Birnen, weiß fein	38 58 "	
Reineclauden 4 Pfd. Dose 1.40	45 78 "	
Pläumen, feine	30 48 "	
Pläumen o. Steine in Zucker	39 64 "	
Gebeelbeeren	36 63 "	
Stachelbeeren	40 70 "	
Preißelbeeren	45 80 "	
10 Pfd. Dose 295 Pfg., ausgewogen		
	4 Pfd. 35. Pfg.	

Seldardinen Dose v. 33 Pfg. an

Gjuggurten, Dose 70 St. 1.20

Reservatortisch für den schützenden Teil der Maschine, für den Rahmen und die Rollen der Rollen, sowie die Rollen der Rollen, sämtlich in Bielefeld.

Ne

Nr. 80.

Zweite

Kirche, Sch

(Evangelische)
Km 22. und 23.
Werden eine Sitz
Evangelischen
Batt, an welcher
General-Superinten
als Mitglied einget
deut D. Raffan
teilnahm. Man be
der letzten Sitzung
zeitweiligen Beschäft
kandidaten in deut
Landgemeinden form
angelegte Aufstellu
Namenreihe für den
Die letztere Frage
Bischof der Deut
konferenz in Eisen
über die Vertretung
einen festn Termin
weiteren beschäftigte
die kirchliche Verfor
Gemeinden und die
den Angelegenheiten
finanziellen Fürsorge
in Swakopmund, un
teilung der zurzeit
Auslandsdiakone von
wurde ein erfreulich
sehr bei der Kirche aus
aus fast allen deut
g stellt. Die Ausan
Hansbuches ist weit
Königst: rüber ger
baufestener Bauw
aus allen Teilen
aus dem Auslande,
der Arbeit der Kir
koffer, hat seine Zä
genommen. Der die
Evangelischen Kirche
vorgulegen e Beschä
tätigen Aufschuß g

Partei

(Bolen und Ben
in Derselben wur
Herr Kapieralski



Stadt

Garantieverb
Die Einlage

Hypoth

Spar

werden

im Geschäftsflo
im Erdgeschos

Torbogen zum

An den Bochent

An den Sonntage

Außer

Annahmestel

Die Verzinsung
tage eines Monats
1. des Einlegemonats
Die Verwa

Buchdruckerei A. von der Mühlen Bielefeld.

